

Tschechien

Vom 08. Mai bis 18. Mai 2016



Nachdem wir uns von unserer Tochter und unseren Stellplatzgebern Doris und Jürgen (nochmals Herzlichen Dank für eure Gastfreundschaft, war toll mit und bei euch) verabschiedet haben, sind wir dann auf Tour gegangen. Einmal quer durch Deutschland ging es direkt auf Tschechien zu. Am Sonntag 08.05. sind wir zur Grenze gefahren um den normalen LKW-Verkehr aus dem Wege zu gehen.

Hat soweit auch gut funktioniert. Da wir aus den Truck-Trail-Zeiten schon eine Go-Box für Tschechien hatten, wollten wir sie nur aufladen und das Kennzeichen ändern lassen (hatte sich zwischenzeitlich geändert). Das ging überhaupt nicht. Eine Box gehört immer zu einem Fahrzeug. Ändern geht nicht. Auch auf erklären, dass dies dasselbe Fahrzeug, nur mit anderem Kennzeichen sei, geht nicht. Außerdem braucht sie den alten Fahrzeugschein. ????. Gibt's natürlich nicht mehr. Also eine neue Go-Box mieten, zahlen und freundlich sein. Wir versuchen es bei der Ausreise.

Und: Geld tauschen. An der Börse stand 1€ => 27,03 CZK. Soweit so gut, auf zur Wechselstube. Hier stand 1€ => 22 CZK. Naja, tauschen kostet halt, denkste! Gebühren kamen noch extra. Macht 1€ => 20,90 CZK. Und somit ist Tschechien bis einschließlich Prag ganz schön teuer. Touris sei Dank!

Hinter Prag ging's besser: 1€ => 25,90 CZK, was dann auch der Dieselpreis war, vorher hatten wir auch 35,90 CZK gesehen. Nahrungsmittel sind sehr günstig: ½ L Bier umgerechnet 1,30€.



Prag

Vorweg: Dies war das erste Mal in unserem Leben, das wir gesagt haben, diese Stadt ist eine 2te Reise wert.

Aber von vorne. Auf der Autobahn fahren und Maut zahlen kein Problem, aber wehe dem man will die Bahn verlassen. Alles mit Gewichtsbeschränkungen und LKW-Symbolen eingeschränkt. Von 3,5 bis 26 Tonnen war alles dabei. Wir fuhrten Prag näher und unser Navi meldete pausenlos Einschränkungen, ich hatte 15 to für unsere KATze eingegeben. Wir beschließen, dass wir kein LKW sind und die Schilder nicht für uns sind. Hat gut funktioniert und keinen interessiert, nicht mal auf den Weg zum Stellplatz auf einer Moldauinsel: 6 to. Es waren alle nur vom Monster begeistert.

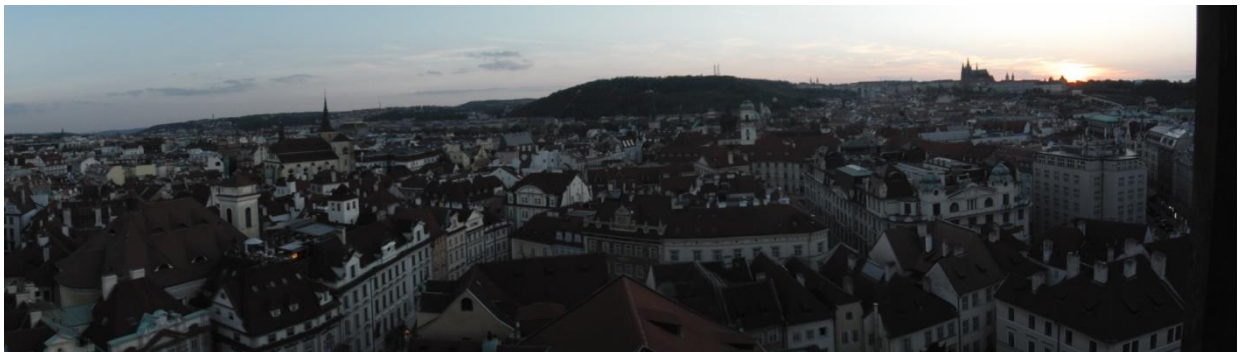
Dieser Stellplatz **GPS: N50°03'18,9" E014°24'47,6"** war sehr Zentrumsnah, aber leider nicht günstig: 20€ die Nacht, nicht ohne, aber mit V+E und warmen Duschen, sehr sauber.

Die gute Straßenbahnanbindung macht den Platz dennoch attraktiv. 24 Std.-Ticket gab's am Platz und ab nach Prag. Eine wirklich altertümliche Innenstadt, sehr gut erhalten. Man sieht ihr die Geschichte tatsächlich an. Vor allem nicht mit neumodischen Gebäuden verbaut. So lange haben wir uns noch nie in einer Stadt aufgehalten. Insbesondere die vielen Hinterhofgärten, faszinierend, das viele Grün, die alten Bäume, herrlich angelegt. Und diese Ruhe!! (Die meisten Touristen nehmen sich nicht die Zeit für diese Gärten, wir hatten sie, endlich!).

Norden



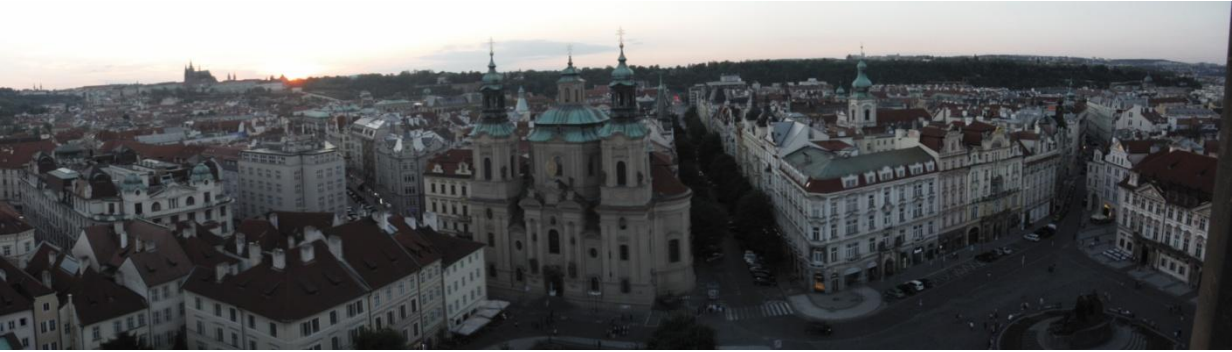
Osten



Süden



Westen



Karlsbrücke

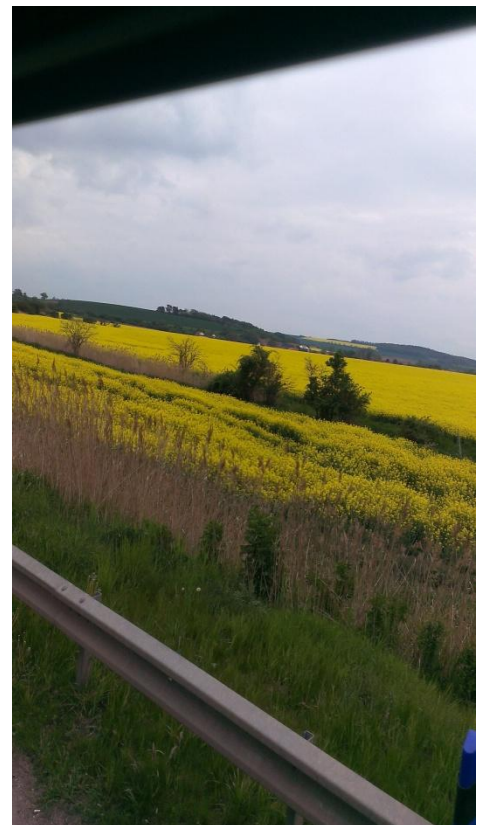




Wie der Zufall und das Glück so spielen, treffen wir zwei nette Menschen auf dem Stellplatz direkt an der Moldau. Milly, eine Pragerin und ihren Mann aus Deutschland. Sie kannten sich bestens aus und luden uns zu einer außergewöhnlichen Stadtrundführung ein. So manch einen Hinterhofgarten, die Tropfsteinmauer, John Lennon Gedenkmauer und das berühmte Cafe Louvre hätten wir vermutlich nicht gesehen. Danke noch einmal!

Das Pfingstwochenende steht vor der Tür und der Platz füllt sich mit Rentner aus Deutschland. Manch einer sogar nur um sich einen Platz zu sichern, Camper oder Caravan abstellen, wieder nach Deutschland fahren, um am WE zurück zu kommen. Also nichts wie weg hier.

Auf den Weg zum Gestüt von Kladruby fahren wir durch herrliche Landschaften. Der Geruch von den riesigen Rapsfeldern war überwältigend. Um ca 15 Uhr kamen wir in die Nähe des Gestüts, wo auch schon die Stuten von der Weide geholt wurden.

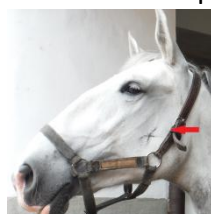


Der kleine Parkplatz vor dem Gestüt und der Kirche
GPS N50° 03' 25,5" E015° 29' 12,2" war um diese Zeit für uns frei.



Seit 1579 werden hier im Auftrag der Kaiser und Könige Prestigepferde für die Höfe in ganz Europa gezüchtet. Aus den Anfangs spanischen und neapolitanischen Pferden entstand eine eigene Rasse, die altkladruber Pferde.

Siehe Pfeil



Die Stammherde altkladruber Schimmel und das Gestüt wurden 2002 zum nationalen Kulturdenkmal Tschechiens erklärt. Das englische Königshaus hat sehr großes Interesse an diesem Gestüt und wurde von Prinz Phillip, der einen riesigen Kronleuchter für die Reithalle als Geschenk dabei hatte, Prinz Charles mit Diana sowie Kate und William besucht. Da kein Andrang war, hatten wir unsere eigene Führung.



Zur Übernachtung sind wir noch kurz um die Ecke gefahren und standen allein im Grünen.
GPS N50° 03' 19" E015° 29' 21,8"



Freitag der 13.

Früh am Morgen



Erst noch mal umdrehen. Wir scheinen immer noch irgendwie an der Schlafkrankheit zu leiden, 2 Std. Später, die Sonne scheint, Zeit für ein leckeres Frühstück in Mutter Natur. Die Pferde hier rundherum freuen sich des Lebens auf ihren riesigen Koppeln, wir freuen uns auch des Lebens.

Weiter geht's Richtung Osten.



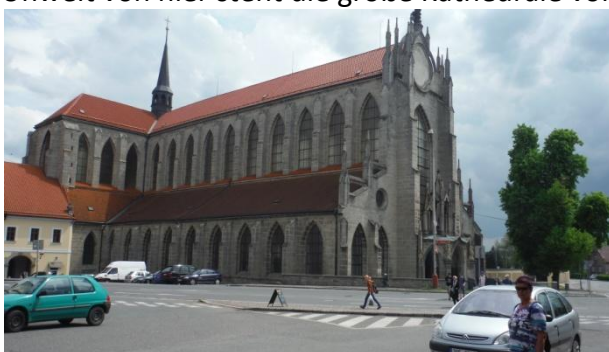
Über Land fahren wir nach Kutna Hora. Leider kommen wir nicht ganz bis ans Ziel. Eine Brücke mit dem Hinweis 5,7 t versperrt uns den Weg. Gleich neben ihr ist ein Schotterplatz, den wir ansteuern und von unten sehen wir auch warum wir besser nicht rüber gefahren sind.

Im Vorort befindet sich das „Beinhaus von Sedlec“ Kostnice **GPS N49° 57′ 40,8″ E015° 17′ 18″**.

Einer Sage nach hat ein reicher Mensch hier Erde aus Jerusalem ausgestreut und alle Menschen die hier beerdigt wurden, waren nach 24 Std. Skelettiert. Aus den etlichen Kriegen und Epidemien wurden hier viele tausende Menschen beerdigt. Ein Künstler hat im Jahre 1870 in der unterirdischen Kapelle christliche Darstellungen aus den Knochenresten angefertigt.



Unweit von hier steht die große Kathedrale von Sedlec: „Maria Himmelfahrt“



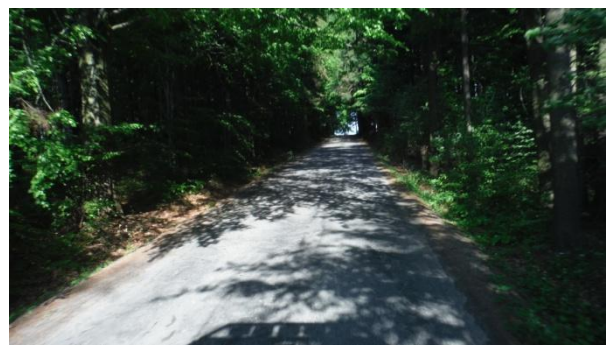
Von hieraus lag auf dem Weg zu einem See eine alte Kalkbrennerei, die wir noch mit besichtigt haben. Das war früher eine ganz schöne Schufferei um an Kalk zum Bauen zu kommen. 1960 wurde die Brennerei geschlossen. Die industrielle Herstellung von Kalk war deutlich einfacher und effizienter.



Nach so viel Kultur ging es nach Sec an einen großen Stausee. Hierzu musste unsere KATze auf eine Höhe von 488m über schmale Landstraße krabbeln. **GPS N49° 50' 17,4" E015° 39' 29,7"**



Nach einer geruhsamen Nacht und ordentlichem Frühstück machten wir uns zu Fuß auf den Weg um den Stausee. Nach einem 1/3 des Weges beschlossen wir umzukehren und das Kajak für die Erkundung zu nutzen. Ach war das herrlich. Endlich mal wieder paddeln. Nach einer Teepause und ausruhen in der Sonne fuhren wir am Abend noch 20 km zu einem Freilichtmuseum. **GPS N49° 45' 47,5" E015° 50' 01,4"**



Nach einer einsamen ruhigen Nacht, morgens nur noch 1 Grad, haben wir nach dem heißen Kaffee uns ordentlich eingepackt und uns in die Vergangenheit mährisch-böhmens versetzen lassen. Kleine Häuser sind es, in deren Mittelpunkt immer der Ofen stand. In diesem Raum spielte sich das Leben ab; Wohnen, Schlafen; Arbeiten und nebenan das liebe Vieh. Es schien zwar die Sonne, aber es wurde nicht über 10 Grad warm. Wir unternahmen noch einen strammen Spaziergang und verkrümelten uns ins warme WOMO.



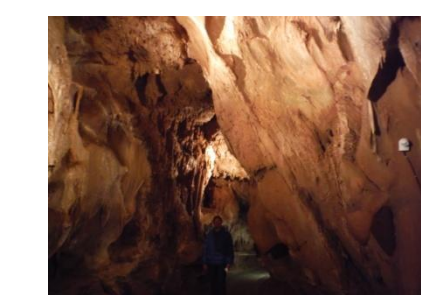
Wo bleibt der Wonnemonat Mai??

Wir machen eine etwas längere Tour und fahren bis zur längsten Höhle nach Javoricko **GPS N49° 40' 21,1" E016° 55' 16,9"** Es wird wieder richtig kalt, 1°, aber himmlische Ruhe.

Wir stehen zeitig auf. Wir wollen oben auf dem Berg sein, wenn die erste Führung beginnt. In der Höhle sind es auch nur 7 Grad. Nach 1 Std. haben wir die Privatführung geschafft, ist sonst keiner mehr gekommen. Nach einem ordentlichen Marsch um den Berg kam uns die erste Schulklasse entgegen, wir gingen zurück zur KATze.



Schnitt durch einen Stalagmiten



Und beim Gang nach unten ist uns eine Gedenktafel aufgefallen, die uns sehr betrübt hat, was Menschen so „anstellten“ können. Es ist hier wirklich weit ab von allem und der Ort besteht nur aus ein paar Häusern:

Pietní areál Javoříčko



INICIATIVA
PRO PODPORU VYPÁLENÝCH O

Dne 5. května se změnil život v jedné klidné moravské osadě. Na sklonku války zde nacistické SS-komando provedlo hrůzný zločin – vypálilo malou vesnici Javoříčko a zavraždilo 38 jejích mužských obyvatel.

On the 5th May 1945 life has changed in a Moravia settlement. Almost at the end of WW II the nazi SS-commando committed another horrific crime – they burned down a small settlement called Javoříčko and killed 38 of its male citizen.

5. Mai 1945 änderte sich das Leben in einer Gemeinde in Mähren. Am Ende des Krieges verübte hier nazistisches SS-Kommando noch ein schreckliches Verbrechen – sie haben eine kleine Gemeinde Javoříčko niedergebrannt und emordeten 38 ihrer männlichen Bewohner.

Pietní areál v proměněch času



1943



1945



60. léta 20. století

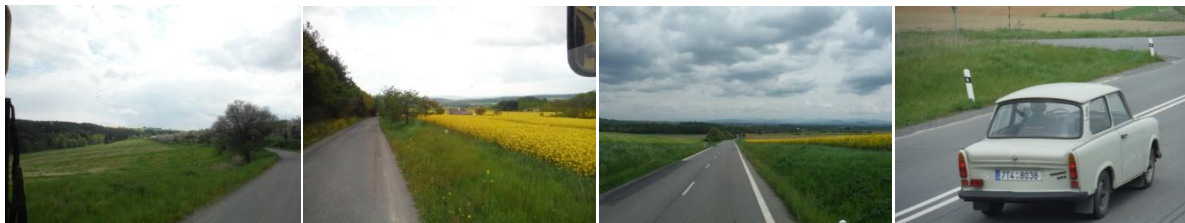


2013

Oběti javoříčské tragédie

The victims of the tragedy in Javoříčko

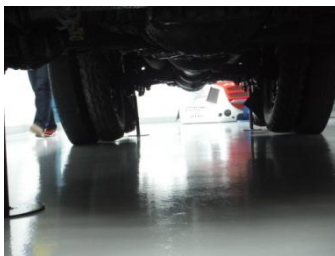
Opfer der Tragödie in Javoříčko



Weiter ging es zum TATRA-Museum nach Koprivnice **GPS N49° 35' 55" E018° 08' 35,6"**

Nach der Besichtigung sind wir zum Freibad gefahren.

Nee, nicht baden, nur 10 Grad, Parkplatz, Flasche Wein und gute Nacht. **GPS N49° 35' 13,8" E018° 09' 16,3"**



Tatra 815 GTC 6x6
1987

Expedition nach
Südpol, Nordpol,
Antarktika

Tato vozidlo bylo v letech 1987-89 na cestě kolem světa. V roce 1987 bylo jeho kolení 150000 km s kontinenty a 60 zeměmi.

This truck travelled around the world from 1987 to 1989. During these 37 months it travelled almost 150,000 km over 5 continents and through 60 countries.

Dieser LKW betätigte sich zwischen den Jahren 1987-89 an einer Expedition um die Welt. Innerhalb von 37 Monaten wurden fast 150000 km über 5 Kontinente und 60 Länder durchgefahren.

Motor	140
Motorleistung	120 kW (165 PS)
Motorart	4-Zylinder, Dieselmotor
Motorleistung bei 2000/min	110 kW (150 PS)
Motorleistung bei 2200/min	120 kW (165 PS)
Motorleistung bei 2400/min	130 kW (177 PS)
Motorleistung bei 2600/min	140 kW (190 PS)
Motorleistung bei 2800/min	150 kW (204 PS)
Motorleistung bei 3000/min	160 kW (218 PS)
Motorleistung bei 3200/min	170 kW (231 PS)
Motorleistung bei 3400/min	180 kW (245 PS)
Motorleistung bei 3600/min	190 kW (259 PS)
Motorleistung bei 3800/min	200 kW (272 PS)
Motorleistung bei 4000/min	210 kW (286 PS)
Motorleistung bei 4200/min	220 kW (300 PS)
Motorleistung bei 4400/min	230 kW (313 PS)
Motorleistung bei 4600/min	240 kW (327 PS)
Motorleistung bei 4800/min	250 kW (341 PS)
Motorleistung bei 5000/min	260 kW (354 PS)
Motorleistung bei 5200/min	270 kW (368 PS)
Motorleistung bei 5400/min	280 kW (382 PS)
Motorleistung bei 5600/min	290 kW (396 PS)
Motorleistung bei 5800/min	300 kW (409 PS)
Motorleistung bei 6000/min	310 kW (423 PS)
Motorleistung bei 6200/min	320 kW (437 PS)
Motorleistung bei 6400/min	330 kW (451 PS)
Motorleistung bei 6600/min	340 kW (464 PS)
Motorleistung bei 6800/min	350 kW (478 PS)
Motorleistung bei 7000/min	360 kW (492 PS)
Motorleistung bei 7200/min	370 kW (506 PS)
Motorleistung bei 7400/min	380 kW (519 PS)
Motorleistung bei 7600/min	390 kW (533 PS)
Motorleistung bei 7800/min	400 kW (547 PS)
Motorleistung bei 8000/min	410 kW (560 PS)
Motorleistung bei 8200/min	420 kW (574 PS)
Motorleistung bei 8400/min	430 kW (588 PS)
Motorleistung bei 8600/min	440 kW (602 PS)
Motorleistung bei 8800/min	450 kW (615 PS)
Motorleistung bei 9000/min	460 kW (629 PS)
Motorleistung bei 9200/min	470 kW (643 PS)
Motorleistung bei 9400/min	480 kW (657 PS)
Motorleistung bei 9600/min	490 kW (670 PS)
Motorleistung bei 9800/min	500 kW (684 PS)
Motorleistung bei 10000/min	510 kW (698 PS)



Das interessante ist, das die meisten PKW nur als Studien gebaut wurden und nur wenige in Serie gingen. Anders in der LKW-sperte, hier wurde durchaus erfolgreich gebaut.

Da es keinen Anschein macht, dass die Temperaturen deutlich ansteigen, beschließen wir einen ganzen Fahrtag Richtung Osten.

Fazit:

Ein wunderschönes Land, sehr nette, höfliche Menschen. Wir wären gerne länger geblieben um in den Bergen zu wandern, wenn's etwas wärmer gewesen wäre.

Durch den Geldumtausch und die hohen Umtauschgebühren ist Tschechien leider ein teures Land. Börsenkurs: 1€ - 27 CZK in der Hand hatten wir beim Wechseln an der Grenze aber nur 20,92 CZK und selbst in einer Bank in Prag bekamen wir nur 25,90 CZK. Somit lag der Dieselpreis zwischen 1,25 und 1,14€. Lebensmittel sind sehr günstig, z.b. 1 Brötchen 0,10 €. Bei der Go-Box haben sie uns an der Grenze auch geärgert. Wir hatten von 2011 schon eine für unser WOMO, die war abgelaufen und die Kaution haben wir auch nicht wieder bekommen, nur das Restguthaben; und das mit viel Diskussion.

Im Land waren wir 11 Tage und sind 650 km gefahren.